

MT v. 19. 10. 66

Ev. Kirchengemeinde hat sich bereiterklärt für die Gemeindepflegestation einen Zuschuß zu zahlen

Guxhagen (dt). Auf dem Wege, für Guxhagen eine Gemeindeschwester zu gewinnen, ist Bürgermeister Harald Kraß einen deutlichen Schritt weitergekommen. Wie er in einer Sitzung des Gemeindevorstandes am vergangenen Montag mitteilte, hat sich die evangelische Kirchengemeinde Guxhagen bereiterklärt, zur Unterhaltung der Gemeindepflegestation einen monatlichen Zuschußbetrag zu zahlen. Auch die katholische Kirchengemeinde hatte der Bürgermeister wegen eines Zuschusses angegangen, doch steht hier die Zusage seitens des zuständigen Pfarrers Paul in Melsungen noch aus.

Die personelle Besetzung der Gemeindepflegestation würde nicht einmal Schwierigkeiten machen, da sich eine auswärtige Schwester um diese Aufgabe in Guxhagen bewirbt. Ihre Einstellung scheiterte bisher aber immer noch an der Kostenfrage.

Der Gemeindevorstand beschäftigte sich weiter mit der Wasserversorgung. Er wird zusammen mit dem Bauausschuß am kommenden Montag in einer erneuten Sitzung die Pläne für einen neuen Hochbehälter an der Albhäger Straße erörtern und dazu den Bauingenieur Oppermann hören. Die Gemeinde beabsichtigt bekanntlich, später einmal an die sehr ergiebige Quelle der Wasserversändes Albhausen/Wollrode sich anzuschließen.

Bürgermeister Kraß teilte weiter mit, daß in

diesem Jahr bereits 1.200 laufende Meter Flutgräben für etwa 3000 DM geräumt worden sind. Es sollen jetzt noch einmal 150 m „Am Eickberg“ geräumt werden. Der Gemeindevorstand unterstützt eine Aufklärungsveranstaltung des Bundesluftschutzesverbandes am 9. November in Guxhagen. In einer abendlichen Freilichtaufführung sollen vom Luftschutzesverband Filme gezeigt werden.

Der Gemeindevorstand kam überein, eine Sperrungsbeschränkung in Guxhagen durchzuführen. Ihr kann ein entsprechender Erfolg vorausgesagt werden, da sich aufgrund der Bemühungen von Bürgermeister Kraß auch die Nachbargemeinden sich an der Aktion beteiligen wollen. Schließlich verließ der Gemeindevorstand noch den Flächennutzungsplan, mit dem sich in Kürze die Gemeindevorsteher zu beschäftigen haben werden.